

Präsident D. Haase: Will Jemand in Beziehung auf diese Position eine Bemerkung machen? Da das nicht ist, so würde ich also die Frage stellen: ob die Kammer die zehnte Hauptposition, die Münznutzen betreffend, mit 2200 Thlr. annehme? — Wird einstimmig bejaht.

Position 11. Etat der Posteinkünfte.

629,840 Thlr. — — Betrag der vollen Einnahme.
 293,110 : — — = Unterhaltungskosten.
 Nach Abzug der letztern verbleiben:
 336,730 Thlr. — — Bruttoeinkommen.
 Hiervon gehen ferner ab:
 106,730 : — — Betrag der Administrationskosten;
 mithin verbleibt:
 230,000 Thlr. — — Reinertrag.

Wenn der vorstehende Etat mit dem verglichen wird, welcher sich im letzten Budget findet, so ergibt sich, daß dormalen
 12,000 Thlr. — — mehr

für Franco- und Portogelder angenommen sind, obschon auf den Antrag der letzten Ständeversammlung eine Revision und Herabsetzung des Binnenportos, wie solche die mit dem 1. Januar 1841 ins Leben getretene Posttarifordnung darthut, eingetreten ist.

In diesem Resultate liegt der Beweis, daß richtig angewendete Reductionen der Tarifsätze die Einnahme nicht schwächen, und so wie hier eine erhöhte in Aussicht steht, so ist es auch bei allen einzelnen Positionen der Posteinkünfte, insbesondere bei den Personengeldern, die im vorliegenden Budget um

75,000 Thlr. — — höher,
 als in dem vorhergehenden angenommen sind.

Die Gesamteinnahme aber ist jetzt um
 93,415 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf. höher,
 als für 1840 veranschlagt; die Ausgaben sind dagegen um eine gleich große Summe erhöht worden.

Es läßt sich nun zwar erklären, daß der so entschieden vermehrte Postverkehr die Kosten für Fuhr- und Rittgebühren sehr bedeutend erhöhen muß, und es ist dies durch ein für diesen Theil der Verwaltung um

57,000 Thlr. — —
 erhöhtes Postulat geschehen.

Mehr befremdend erscheint es, daß diesmal für Beiwagen und Beispferde

39,000 Thlr. — —
 aufgeführt sind, während im letzten Budget nur
 16,500 Thlr. — —

dafür in Ansatz gebracht waren. Dieses damals so niedrig festgestellte Postulat geschah in Hinblick auf die schon bestehenden und noch zu erwartenden Eisenbahnverbindungen, wie die Ergebnisse des Jahres 1841 aber bewiesen, hat sich die eben beregte Ausgabe theils auch durch die Anlegung vieler neuen Postcourse sich nicht gemindert, sondern auf ca. 41,500 Thlr. — — erhöht. Nach diesen Resultaten mußte allerdings die fragliche Position mit dem wahren Bedürfnisse wiederum in Einklang gebracht werden, wodurch sich die so wesentliche Erhöhung dieses Postulates rechtfertigt.

Zu Anschaffung neuer Inventariestücke wird jetzt
 5,200 Thlr. — —
 und zu Unterhaltung und Reparatur derselben
 2,200 Thlr. — —

mehr gefordert, welche Erhöhung deshalb in Aussicht steht, da die bereits angedeutete Vermehrung der Postcourse sowohl für den inländischen Verkehr, wie zur Verbindung mit dem Auslande einen solchen Mehraufwand erfordert.

Bei den Administrationskosten macht sich besonders eine Erhöhung von

13,330 Thlr. — —
 bemerklich, indem für Besoldungen und Remuneratiouen allein
 10,640 Thlr. — —

mehr verschrieben sind, als im Budget 1840. Ueber dieses so bedeutend erhöhte Postulat hat auf den Grund des Antrags der letzten Ständeversammlung,

Landt.-Act. 1840 I. Abth. 2. Bd. S. 355,
 ein vollständiger Etat der Besoldungen aller Postofficianten der Deputation zur Prüfung vorgelegen, gegen welche dieselbe Etwas zu erinnern deshalb nicht gefunden hat, da sie sich mit den eingetretenen Veränderungen in dem Personale, als mit dem Etat der Gehalte einverstanden erklären konnte.

Bereits die letzte Ständeversammlung hat zur Herstellung des Poststalles in Leipzig

10,000 Thlr. — —
 für jedes Jahr der Finanzperiode 1840 transitorisch und auf weitere Berechnung bewilligt,

Landt.-Act. 1840 I. Abth. 2. Bd. S. 317,
 und in dem uns jetzt zur Berathung vorliegenden Budget werden anderweitig

10,000 Thlr. — — jährlich
 für die gegenwärtige Finanzperiode für gleichen Zweck beantragt.

Die hohe Staatsregierung beabsichtigt nämlich einen Umbau der Poststallgebäude zu Leipzig, welcher auf einen Kostenbetrag von überhaupt 62,000 Thlr. — — veranschlagt ist. Bei dem Baue soll nun nicht allein für nöthige Stallungen, Remisen, die Wohnung und sonstigen Räume für den Posthalter Rücksicht genommen werden, sondern es wird auch beabsichtigt, das Wohnhaus mit einer zweiten und dritten Etage zu versehen, die durch Vermietzung benutzt werden sollen. Dadurch und für die Räume, welche dem Posthalter zu überlassen sein dürften, glaubt man von dem Gebäude einen jährlichen Ertrag von 2,800 Thlr. zu erzielen, der später, wenn eine andere Verwendung nöthig würde, sich nicht unwesentlich steigern dürfte.

Wenn nun auch nicht in Abrede gestellt werden kann, daß die Posthalterei in Leipzig wesentlich an ihrer früheren Bedeutung dadurch verloren hat, daß bereits drei Eisenbahnen diese Stadt berühren, so möchten doch mehre Jahre vergehen, ehe durch eine weitere Verbreitung der Eisenbahnen diese jenen Theil der Postverwaltung dort so reducirten, daß wenigstens ein umfangreiches Poststallgebäude unnöthig würde. Für diesen Fall aber wird jenes Gebäude, in schönster und lebhaftester Lage der Stadt, am Rosplatz gelegen, sicher jenen oben erwähnten Ertrag liefern, zumal, da während der Messen Ställe und Remisen in diesem Theile der Stadt ungewöhnliche hohe Miethen gewähren.

Da nun die hohe Staatsregierung an der veranschlagten Bau summe 2,000 Thlr. — — zu ersparen glaubt, 30,000 Thlr. — — von der letzten Ständeversammlung für den fraglichen Zweck bereits bewilligt sind, so handelt es sich hier um eine fernerweite Bewilligung von

30,000 Thlr. — —,
 da die Deputation sich nach Vorstehendem mit dem Antrage der hohen Staatsregierung einverstanden zu erklären hat, so trägt sie darauf an